Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 28. April 2016
Ausgabe 080
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› „Wohnen in München V“ – Bericht zur Wohnungssituation 2015 2
› Stadtteile in Zahlen und Karten – Fortschreibung Stadtteilstudie 2015 3
› Aktionsforum Wiedereinstieg: Zurück in den Beruf mit power_m 4
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 19 4
› Ab 1. Mai: Kostenlose Spielaktionen in städtischen Parks 6
› Münchner Geigentage 2016: Konzert im Stadtmuseum 6
› Grundlagen für ein gesundes Raumklima: Infoabend im Bauzentrum 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 29. April, 14 Uhr, Odeonsplatz
Oberbürgermeister Dieter Reiter und Umweltreferentin Stephanie Jacobs sprechen zur Förderung der Elektromobilität auf der „München eMOBIL", der zweitägigen Ausstellung rund um Elektromobilität am Odeonsplatz. Der Termin ist für Foto- und Filmaufnahmen geeignet.

Dienstag, 3. Mai, 11.30 Uhr, Grützznerstube im Rathaus
Kommunalreferent Axel Markwardt und Helmut Thiele, Vorsitzender des Gutachterausschusses München, stellen den Immobilienmarktbericht für das Jahr 2015 vor. Der jährlich erscheinende Marktbericht des Gutachterausschusses dokumentiert das Geschehen auf dem Münchner Immobilienmarkt im abgelaufenen Jahr und analysiert erkennbare Markttendenzen. Ziel des Berichtes ist es, den Immobilienmarkt in München transparent zu machen.

Dienstag, 3. Mai, 14 Uhr, Haus an der Effnerstraße, Effnerstraße 76 (ein Haus der Münchenstift GmbH)
Petra Reiter, Ehefrau des Oberbürgermeisters, gratuliert der Münchner Bürgerin Magdalena Gollwitzer im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Dienstag, 3. Mai, 17 Uhr, Grützznerstube im Rathaus
Bürgermeisterin Christine Strobl ehrt Tom Rausch mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens" in Anerkennung seines ehrenamtlichen Engagements, vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit.

Meldungen

„Wohnen in München V" – Bericht zur Wohnungssituation 2015
(28.4.2016) Im gestrigen Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung sind die Kenndaten des Berichts zur Wohnungssituation München für das Jahr 2015 bekanntgegeben worden. Auch das Berichtsjahr 2015 war von Bevölkerungs- und Beschäftigungswachstum geprägt. Die Bevölkerungsprognose des Referates für Stadtplanung und Bauordnung geht weiterhin von einem deutlichen Bevölkerungswachstum bis zum Jahr 2030 aus. Die Anspannung am Wohnungsmarkt wird aller Voraussicht nach nicht abnehmen

und der Bedarf an neuem Wohnraum bleibt auf sehr hohem Niveau bestehen. Aus diesem Grund betreibt die Landeshauptstadt München mit dem wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München V“ mehr als jede andere deutsche Stadt eine aktive Wohnungspolitik, insbesondere im Bereich geförderter Wohnungen.
Im Berichtsjahr 2015 wurde die Zielzahl zum neu zu schaffenden Baurecht von 3.500 Wohneinheiten (WE) mit einer Baurechtsschaffung für 7.923 Wohneinheiten durch große Bebauungsplan-Vorhaben wie in Freiham um mehr als das Doppelte übertroffen. Die Zielzahl für fertiggestellte Wohneinheiten (7.000 WE) konnte fast erreicht werden (6.595 WE). Erfreulich ist weiterhin, dass auch die Zielzahl für geförderte Wohnungen (1.800 WE) mit 1.785 WE fast punktgenau erreicht wurde.
Die Zahl der erteilten Baugenehmigungen von 8.445 WE ist zum Vorjahr (8.563 WE) nahezu konstant geblieben. Mit all diesen Maßnahmen konnte der Wohnungsmarkt quantitativ entlastet werden. Es ist dennoch weiterhin hohes Engagement im Wohnungsbau erforderlich, um eine stetige Verbesserung der Wohnungssituation in München herbeizuführen.

Stadtteile in Zahlen und Karten – Fortschreibung Stadtteilstudie 2015
(28.4.2016) Im gestrigen Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung sind die Ergebnisse der aktuellen Fortschreibung der Münchner Stadtteilstudie vorgestellt worden. Dabei handelt es sich um eine methodische und inhaltliche Weiterentwicklung des Vorläufers aus dem Jahr 2009.
In der Münchner Stadtteilstudie werden die Stadtbezirksviertel der Landeshauptstadt anhand ausgewählter Indikatoren zu verschiedenen Themenfeldern der Stadtentwicklung miteinander verglichen. Sie umfasst demografische, soziale, infrastrukturelle, baulich-räumliche, bildungs- und umweltbezogene Aspekte. Die betrachteten Themen umfassen die soziodemografische Situation, die Nahversorgung, die Belastung durch Straßenverkehr, vorschulische und schulische Bildung, die Versorgung mit Kindertageseinrichtungen, die Stabilität des bezahlbaren Wohnraums und die Wegzugsdynamik.
Für jedes dieser Themenfelder wurden Indizes berechnet und Karten angefertigt, die die räumliche Verteilung der Ausprägungen bzw. Defizite aufzeigen. Damit werden Unterschiede innerhalb der Stadt sowie Zusammenhänge zwischen einzelnen Handlungsfeldern aufgezeigt. Hierdurch wird es ortsbezogen ermöglicht, städtische Teilbereiche zu identifizieren, in denen besondere Herausforderungen bestehen und in denen sich bestimmte Problemstellungen überlagern. Deutlich wird beispielsweise der enge Zusammenhang zwischen Bildung und sozialer Herkunft.
Aufgrund der querschnittsorientierten Betrachtung der unterschiedlichen Probleme und Potenziale auf Quartiersebene wird eine frühzeitige Reak-

tion auf Fehlentwicklungen im Sinne einer integrierten Stadtentwicklung ermöglicht. Die Stadtteilstudie liefert wichtige Hinweise auf Gebiete, die für Maßnahmen der Stadtteilentwicklung und den Einsatz von Förderprogrammen infrage kommen. Sie leistet somit einen Beitrag zum gezielten Einsatz von Investitionen, Maßnahmen und Programmen.

Aktionsforum Wiedereinstieg: Zurück in den Beruf mit power_m

(28.4.2016) Wie die Rückkehr in den Beruf nach einer Familienphase gelingen kann, zeigt das Projekt power_m beim Aktionsforum Wiedereinstieg. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft lädt dazu Frauen und Männer ein, die für die Erziehung von Kindern oder Pflege von Angehörigen beruflich pausiert haben. Gemeinsam veranstaltet mit der städtischen Gleichstellungsstelle für Frauen und der Agentur für Arbeit, findet das Aktionsforum Wiedereinstieg am Dienstag, 3. Mai, von 9 bis 14 Uhr, bereits zum dritten Mal im Berufsinformationszentrum (BIZ), Kapuzinerstraße 30, statt.
In Workshops können sich Interessenten über Bewerbungen, Anforderungen von Arbeitgebern, Chancen am Arbeitsmarkt, erfolgreiche Existenzgründung sowie Recht und Finanzen informieren. An den zahlreichen Infoständen bieten Fachleute beim Markt der Möglichkeiten individuelle Beratung und einen kostenlosen Check der Bewerbungsunterlagen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, für Kinderbetreuung vor Ort (bei Voranmeldung) ist ebenfalls gesorgt.
Im Projekt power_m unterstützen sechs Münchner Weiterbildungseinrichtungen gemeinsam mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft Frauen und Männer beim Wiedereinstieg. Rund 3.400 Personen haben bisher von den Angeboten profitiert, davon konnten 65 Prozent in den Arbeitsmarkt integriert werden. Weitere Informationen sind zu finden unter *www.aktionsforum-wiedereinstieg.de*

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 19

(28.4.2016) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried - Solln) mit, dass die Bürgerversammlung des 19. Stadtbezirkes am Donnerstag, 12. Mai, 19 Uhr, im Stadtteilzentrum Fürstenried-Ost, Bürgersaal, Züricher Straße 35, 81476 München, stattfindet.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl. Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Ludwig Weidinger über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk. Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Verkehrskonzept für den 19. Stadtbezirk – Ergebnisse der Bürgerwerkstatt
2. Trambahn – Westtangente
3. Bauvorhaben Ecke Drygalski-Allee/Boschetsrieder Straße („EON-Gelände“)
4. Bebauungsplan Ratzinger Platz
5. Entwicklung Gewerbeband Obersendling
6. Sachstand Junges Quartier Obersendling
7. Bauvorhaben Campus Süd - Hochhaus Baierbrunner Straße
8. Sachstand Siemens-Sportpark
9. Nachverdichtung Fürstenried West
10. Erholungsraum Isar; Veranstaltungen im Bereich Flaucher
11. Schulen im 19. Stadtbezirk; Sanierung und Neubauten
12. Sozialbürgerhaus Plinganserstraße
13. Sachstand zu den Flüchtlingsunterkünften im 19. Stadtbezirk

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter *www.muenchen.de/buergerversammlungen*, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Süd der Bezirksausschüsse 6, 7, 8 und 19, Meindlstraße 14, 81373 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de*, *regionalcenter@gmu.de*, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort:

Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Ludwig Weidinger.

Ab 1. Mai: Kostenlose Spielaktionen in städtischen Parks

(28.4.2016) Ganz nach dem Motto „Gemeinsam spielen macht mehr Spaß" bietet das Referat für Bildung und Sport von 1. Mai bis 30. September in den Münchner Parks wieder kostenlose Spielaktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Die sonntäglichen Spielnachmittage im Ost-, West-, Luitpold- und Riemer Park sowie an der Isar (Nähe Wittelsbacher Brücke) sind bereits Tradition. Zwischen 14.30 und 18 Uhr animieren Spielleiterinnen und Spielleiter alle Altersgruppen zum Mitmachen. Hüpfburgen, Stelzen, Einräder, Slackline oder Jonglagekünste versprechen Spaß an der Bewegung. Ebenfalls jeden Sonntag können Jugendliche und Erwachsene beim Spieleabend auf dem Marienhof zwischen 17 und 20.30 Uhr ihre Geschicklichkeit an anspruchsvollen Spielgeräten testen. Volleyball-Begeisterte treffen sich ab 18 Uhr im Luitpoldpark (montags) und im Westpark (donnerstags). Ball und Netz sowie Übungsleiter und -leiterinnen sind vor Ort. Alle Spielaktionen finden nur bei schönem Wetter statt. Weitere Termine des städtischen Freizeitsport-Programms, insbesondere Schulhoföffnungen, Zirkus, Spiel- und Sportfeste, gibt es im Internet unter *www.sport-muenchen.de* oder über das Sevicetelefon Sport in München 233 - 9 67 77.

Münchner Geigentage 2016: Konzert im Stadtmuseum

(28.4.2016) Am Sonntag, 1. Mai, um 11 Uhr, findet im Stadtmuseum, Sammlung Musik, ein Konzert im Rahmen der „Münchner Geigentage 2016" mit Maximilian Hornung, Violoncello, statt.
Maximilian Hornung (geboren1986) ist bereits seit seinem 16. Lebensjahr professioneller Musiker, gewann 2005 als Solist den Deutschen Musikwettbewerb und 2007 mit seinem Tecchler Trio den Ersten Preis beim ARD-Musikwettbewerb. Die Einspielung von Dvoráks Cellokonzert h-Moll mit den Bamberger Symphonikern unter der Leitung von Sebastian Tewinkel wurde 2012 mit dem ECHO Klassik als Konzerteinspielung des Jahres ausgezeichnet. Von 2009 bis 2013 war er Solocellist des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Seitdem widmet er sich ganz seinem solistischen und kammermusikalischen Schaffen und wurde letztes Jahr mit dem Europäischen Nachwuchspreis der Europäischen Kulturstiftung Pro Europa ausgezeichnet. Maximilian Hornung spielt auf ausgewählten

Exponaten der ausgestellten Meisterinstrumente und Meisterbögen der Geigen- und Bogenbauer.
Die Konzertkarten berechtigen nach dem Konzert zum Besuch der Sonderausstellung „Münchner Geigentage 2016". Die Konzertkarten sind eine halbe Stunde vor Konzertbeginn an der Kasse im Foyer erhältlich.
Der Eintritt kostet 7, ermäßigt 3,50 Euro.

Grundlagen für ein gesundes Raumklima: Infoabend im Bauzentrum
(28.4.2016) Den größten Teil seines Lebens verbringt der moderne Mensch in Innenräumen, davon im Durchschnitt etwa zwei Drittel in der eigenen Wohnung. Jedoch ist die Qualität der Innenraumluft nicht immer die Beste. Ausdünstungen und Ausgasungen aus Baustoffen, Bauhilfsstoffen wie Kleber und Lacke sowie aus Einrichtungsgegenständen können die Raumluft deutlich verschlechtern und zu unangenehmen Gerüchen und Gesundheitsbelastungen führen.
Was bei der Auswahl der Baustoffe und Materialien beim Hausbau sowie bei der Einrichtung und Gestaltung zu beachten ist und wie baubegleitendes Schadstoffmanagement funktioniert, darüber informiert die Biologin und baubiologische Messtechnikerin Pamela Jentner am Dienstag, 3. Mai, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Im Rahmen des Vortrags geht Jentner auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen im Internet unter *www.muenchen.de/bauzentrum*, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de sowie telefonisch unter 54 63 66 - 0

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 28. April 2016

Kunst.Braucht.Raum I: Ungenutzte Ladengeschäfte in Ateliers umwandeln
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Horst Lischka, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 17.9.2015

Kunst.Braucht.Raum II: Werkstätten für Kulturschaffende
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Horst Lischka, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 17.9.2015

Private Wohnungsleerstände in München – wie geht die LH München damit um?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher und Gülseren Demirel (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 9.3.2016

Kunst.Braucht.Raum I: Ungenutzte Ladengeschäfte in Ateliers umwandeln
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Horst Lischka, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 17.9.2015

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Im vorliegenden Fall handelt es sich um eine per Stadtratsbeschluss bereits zugewiesene Aufgabe. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Ihr Antrag wurde dem Referat für Arbeit und Wirtschaft zur Bearbeitung zugeleitet. Ihr Anliegen wurde vom Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft bearbeitet.

Der Antrag sieht vor, eine einfache Umwandlung bzw. Zwischennutzung von Ladengeschäften und leerstehenden Fabrikgebäuden zur kreativen Nutzung zu prüfen.
Zudem soll geprüft werden, inwieweit das bereits städtisch geförderte Pilotprojekt „Platform“ im Rahmen eines Gesamtkonzeptes mit eingebunden werden kann.

Hinsichtlich der Ladengeschäfte ist auszuführen, dass der Handel eine sehr dynamische Branche ist, in der Mieterwechsel an der Tagesordnung sind. Neben dieser normalen Fluktuation können im Einzelfall aber auch längere Leerstandzeiten auftreten. Längere Leerstandsphasen von Ladengeschäften treten in der Regel auf, wenn zum einen die Renditeerwartung des Eigentümers und die Ertragserwartung der angesprochenen Einzelhändler oder Dienstleister auseinanderfallen. Diese Umstände können beispielsweise durch eingetretene strukturelle Schwierigkeiten im Umfeld von zentralen Lagen begleitet werden. Aber auch verwaltungsrechtliche Probleme oder Probleme auf Eigentümerseite (z.B. Uneinigkeit bei Erbengemeinschaften) können längere Leerstände auslösen.

Die Umwandlung und Zwischennutzung von Ladengeschäften zur kreativen Nutzung kann grundsätzlich ein Beitrag sein, um bei längeren Leerstandphasen von Ladengeschäften einem Trading Down Effekt entgegenzuwirken oder dem Eigentümer eine Orientierungsphase zu bieten und

sein Objekt gegebenenfalls im Gespräch zu halten oder neu zu positionieren. Abhängig von der Art der vorgesehenen Zwischennutzung oder einer dauerhaften Umwandlung ist die Genehmigung einer entsprechenden Nutzungsänderung (z.B. Brandschutz, Stellplätze) auch baurechtlich zu prüfen.

Erfassung von Leerständen

Eine strukturierte Erhebung der Leerstände erfolgt im Rahmen der turnusmäßigen stadtweiten Erhebungen zur Fortschreibung des Zentrenkonzepts durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung. Die letzten Daten hierfür wurden 2011 erhoben und sollen 2017 fortgeschrieben werden.

In den Untersuchungsbereichen konnte zu diesem Zeitpunkt eine stadtweite Leerstandquote von 4% in zentralen Lagen festgestellt werden. Diese Höhe entspricht insgesamt der üblichen Fluktuation im Zusammenhang mit laufend stattfindenden Betriebsschließungen und -neueröffnungen. Eine außergewöhnliche Leerstandsproblematik ist damit nicht erkennbar.

Aufgrund der sehr großen Dynamik im Handel kann jedoch jede Untersuchung nur als Momentaufnahme gelten. Die Darstellung einer fortlaufend aktuellen Situation ist nicht möglich, da es keine Meldepflicht für leerstehende Objekte gibt.

Eine denkbare Möglichkeit zur Erfassung von Leerständen ist ein Screening der Immobilien-Onlineportale. Hier sind allerdings vorwiegend Makler mit einem anderen Auftrag (Handel, Dienstleister, möglichst ertragreicher langfristiger Mietvertrag) tätig.

Eine weitere Möglichkeit besteht grundsätzlich in der Nutzung einer aktuellen Ortskenntnis über Leerstände. Hier kommen insbesondere in Betracht:
- die Bezirksausschüsse und örtlichen Stadträtinnen und Stadträte
- das Gewerbeflächenmanagement des Referates für Arbeit und Wirtschaft, des Kommunalreferates sowie der MGS (für die Sanierungsgebiete)
- die örtlichen Gewerbeverbände
- die Stadtteilbüros der Aktiven Zentren (Pasing, Trudering und Neuaubing-Westkreuz).

Soweit seitens des Grundstückseigentümers keine bereits genehmigte Nachfolgenutzung verfolgt wird, ist zu vermuten, dass eine rasche Umstrukturierung des Objekts in eine höherrentierliche Nutzung (z.B. Wohnen) verfolgt wird. Trifft diese Nutzungserwartung auf bauordnungs- oder bau-

planungsrechtliche Schwierigkeiten, bzw. benötigt einen längeren zeitlichen Vorlauf, ist die Bereitschaft der Eigentümer für eine entsprechende Zwischennutzung in der Regel nicht ausgeprägt, um die volle immobilienwirtschaftliche Handlungsfreiheit zu behalten.

Die Arbeit des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München, das vom Referat für Arbeit und Wirtschaft, dem Kommunal- und dem Kulturreferat getragen wird, wurde als niederschwelliger Ansprechpartner für die 11 Teilbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft beschlossen. Es bietet Beratungen zu allen Fragen bezüglich Wirtschaftlichkeit, Förderungen und Vernetzung an, führt Veranstaltungen zur Vernetzung und Förderung des unternehmerischen Know-hows durch und unterstützt Kultur- und Kreativschaffende bei der Suche nach Arbeitsräumen.

Im Rahmen der Raumsuche sondiert das Team fortlaufend den Markt nach leerstehenden Flächen wie Läden, Werkstätten, Büro- oder Lagerflächen zu akzeptablen Preisen, um sie für Kultur- und Kreativschaffende verfügbar zu machen. Ein Hauptaugenmerk besteht auf dem Flächenangebot der Landeshauptstadt München sowie der Zusammenarbeit mit Institutionen wie der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) und den Stadtteilbüros. Zusätzlich werden aber auch Angebote der privaten Immobilienwirtschaft ausgewertet oder Rückmeldungen Raumsuchender über für sie selber nicht passende Immobilien kommuniziert, um ein Angebot passender Flächen für die Kreativwirtschaft sichtbar zu machen.

Die erfassten Raumangebote sind nicht ungefiltert nutzbar, da die Anforderungen der kultur- und kreativwirtschaftlichen Teilmärkte differieren und die individuellen Nutzerbedürfnisse sehr unterschiedlich sind. Aktuelle Angebote werden regelmäßig mit den dem Kompetenzteam bekannten Raumsuchen der Kultur- und Kreativwirtschaft abgeglichen und individuell zugeordnet. Kontakte zu Objekten, die für eine größere Gruppe von Nutzern aus der Kultur- und Kreativwirtschaft interessant sind, werden per Rundmail an den entsprechenden Nutzerkreis kommuniziert. Möglichkeiten für Zwischennutzungen von Objekten werden intensiv gesucht und interessierten Kultur- und Kreativschaffenden zugänglich gemacht. Vermehrt erhält das Kompetenzteam Immobilienangebote aus der freien Wirtschaft. Für eine einfache Vermittlung wird zeitnah der Kontakt von Eigentümern und Kultur- und Kreativschaffenden hergestellt.

Ladenobjekte eignen sich bei temporären Leerständen grundsätzlich für Zwischennutzungen im kultur- und kreativwirtschaftlichen Bereich. Ab März 2016 wird beispielsweise der ehemals von der Städtischen Galerie im Lenbachhaus genutzte Laden im Ruffinihaus durch eine Textildesignerin für mehrere Monate genutzt. Weitere anschließende Nutzer sind in der Auswahl. Eine andere Zwischennutzung wird seit dem 14.12.2015 in der Maximilianstraße 33 realisiert. Über mehrere Monate werden die Ladenflächen im Erdgeschoss, die in den letzten Jahren von einem Teppichgeschäft und dann von der Zwischennutzung Haeppi Piecis belegt waren, von verschiedenen Künstlern bzw. Künstlergruppen und Kreativschaffenden genutzt. Vom 14.12.15 bis 19.12.15 war Joint Adventures in den Räumen. Vom 22.12.15 bis 24.12.15 nutzte Ben Wirth Lichtdesign die Räumlichkeiten für Fotoshootings. Vom 27.12.15 bis 15.1.16 waren die Künstlerinnen und Künstler des städtischen Ateliers in der Baumstraße in den Räumen mit der Präsentation „Wir ziehen weiter + ????", die hier ihren Umzug thematisierten und damit die Herausforderungen der Kreativwirtschaft in München. Vom 16.1.16 bis 31.1.16 nutzte das Designkollektiv Super+ - Unholzer die Räume für einen Pop-Up-Store, in dem 18 Künstler und Designer die prominente Verkaufsfläche an der Maximilianstraße füllten. Weitere Nutzer sind bis Sommer in Planung.

Einbindung des Projektes Platform3/Räume für Kreative Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt für Kulturmanager/-innen sowie für Langzeitarbeitslose im Rahmen eines Atelierprojektes für Künstler/-innen Förderzyklus 2013 bis 2017.

Gemäß Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 6.3.2007 (Sitzungsvorlage Nr.: 02-08/V 09542) und Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 11.12.2012 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 10683) ist der Zweck des Projektes „Platform3/Räume für Kreative – Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt für Kulturmanager/-innen sowie für Langzeitarbeitslose im Rahmen eines Atelierprojektes für Künstler/-innen Förderzyklus 2013 bis 2017" die Beschäftigung und Qualifizierung von Absolvent/-innen von Ausbildungslehrgängen in Kulturwirtschaft und Kulturmanagement. Der Aufgabenbereich „Räume für Kreative" des Projektvorhabens beschränkt sich auf die Verwaltung der 23 zum Projekt Platform3 gehörenden Ateliers einschließlich des Gastateliers sowie deren kuratorische Vergabe. Die Vergabe der weiteren städtischen Atelierhäuser obliegt dem Kulturreferat.

Die Unterstützung der Kultur- und Kreativschaffenden bei der Raumsuche – über das städtische Atelierangebot hinaus – ist Aufgabe des Kompe-

tenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München entsprechend dem Beschluss des Stadtrats vom 19.2.2014. Mit den o.g. Anstrengungen kommt das Kompetenzteam dieser Aufgabe im Rahmen der immobilienwirtschaftlichen wie genehmigungsrechtlichen Rahmenbedingungen nach.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Kunst.Braucht.Raum II: Werkstätten für Kulturschaffende
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Horst Lischka, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 17.9.2015

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

Nach §60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.
Da es sich im vorliegenden Fall um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung (Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO, §22 GeschO) handelt, die nicht gemäß §60 Abs. 9 GeschO im Stadtrat zu behandeln ist, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Ihr Antrag wurde dem Referat für Arbeit und Wirtschaft zur Bearbeitung zugeleitet. Ihr Anliegen wurde von dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft bearbeitet.

Der vorliegende Antrag sieht vor, sowohl in bestehenden als auch in neu zu planenden Gewerbehöfen Flächen für Kultur- und Kreativschaffende anzubieten und dieses Angebot aktiv zu bewerben.

Die MGH — Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH betreibt sechs Münchner Gewerbehöfe und das Münchner Technologiezentrum (MTZ). Entsprechend ihrer Satzung werden die Flächen vorrangig an kleine und mittelständische Unternehmen und im Fall des MTZ an innovative Firmen aus dem Technologiesektor vermietet. Nachfragern aus dem Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft, die den Flächenanforderungen entsprechen, wird der Kontakt zu den Gewerbehöfen vom Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft vermittelt. Die große statische Belastbarkeit der Decken, der hohe interne und externe Verkehrsflächenanteil und die aufwändige Erschließung mit speziellen Lastenaufzügen prädestinieren die Objekte der MGH jedoch für das produzierende Handwerk und Gewerbe.

Im Januar 2014 hat die MGH im Zusammenhang mit einem Antrag der Stadtratsfraktion der CSU die Mieterstruktur in den Gewerbehöfen im Hinblick auf Betriebe aus dem Bereich der Kreativwirtschaft untersucht. Dabei hat die MGH sich an der Einteilung der Bundesregierung von 2009 orien-

tiert. Danach waren von den 327 Mietern in den Gewerbehöfen 59 der Kreativwirtschaft zuzurechnen. Der Mieteranteil aus der Kreativwirtschaft in den Gewerbehöfe betrug damit ca. 18%. Insgesamt belegten diese Betriebe 7.648 m² von insgesamt 62.955 m² vermietbarer Fläche in den Gewerbehöfen. Dies entsprach einer Quote von 12,15%. In den beiden von der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung betriebenen Gewerbehöfen betrug zu diesem Zeitpunkt der Anteil der Mieter aus der Kreativwirtschaft 27%, bei einem Flächenanteil von 17%. Die Zahlen können auch heute noch als weitgehend aktuell angesehen werden, da sich in den Gewerbehöfen die Mieterstruktur nur langsam verändert.
Die Zahlen zeigen, dass das Segment Kreativwirtschaft einen durchaus beachtlichen Anteil in den Gewerbehöfen einnimmt. Die Kultur- und Kreativschaffenden sind demnach in der Belegung der Gewerbehöfe der MGH entsprechend ihrer Bedeutung repräsentiert.

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft arbeitet kontinuierlich daran, für die Branche ideale Arbeitsräume zu finden. Es prüft dabei genau, welche Betriebe für eine eventuelle Nutzung auf den Gewerbehöfen in Frage kommen, die es wiederum an die MGH vermittelt. Flächensuchende aus dieser Branche werden von den zuständigen Ansprechpartnern folglich zielführend an die MGH vermittelt. Aufgrund der Beschaffenheit der Räume, des Nutzermixes und aufgrund der hohen Auslastung der Gewerbehöfe sind die Chancen für das Zustandekommen einer Anmietung momentan jedoch eher gering.

Die MGH begrüßt ebenso wie das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft alle Aktivitäten, die zu einer Verbesserung der Umfeldbedingungen für Kulturschaffende und Kreativunternehmen in der Landeshauptstadt München führen. Die Anmietung von Flächen in den Gewerbehöfen der Münchner Gewerbehof und Technologiezentrums GmbH durch Kultur- und Kreativschaffende ist auch aus Sicht der Handwerkskammer für München und Oberbayern und der MGH eine Alternative für Kultur- und Kreativschaffende mit speziellen Flächenanforderungsprofilen.

Ein aktives Bewerben der Gewerbehöfe für Kultur- und Kreativschaffende ist sowohl aufgrund des geringen Leerstandes als auch aufgrund der satzungsgemäßen Konzeption der Gewerbehöfe, die nur für einen speziellen Kreis der Kultur- und Kreativschaffenden passend ist, nicht zielführend. Vielmehr ist eine Vorselektierung der Raumsuchenden aus der Kultur- und Kreativwirtschaft mit „gewerbehof-spezifischen“ Raumanforderungen, wie sie vom Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft durchgeführt wird, sinnvoll.

Fazit
Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Betriebe der Kultur- und Kreativwirtschaft bereits in beachtlichem Umfang als Mieter in den Gewerbehöfen vertreten sind. Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft wird weiterhin in enger Abstimmung mit der MGH Möglichkeiten der Unterbringung offensiv suchen und nutzen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Private Wohnungsleerstände in München – wie geht die LH München damit um?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher und Gülseren Demirel (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 9.3.2016

Antwort Sozialreferat:

In Ihrer Anfrage vom 9.3.2016 führen Sie Folgendes aus:

„Mit ca. 2% ist der Wohnungsleerstand in München im Vergleich zu anderen Kommunen gering. Dennoch ist jede dieser leerstehenden Wohnungen eine zu viel. Mittlerweile hat die LH München den Leerstand von städtischen Wohnungen im Griff. Der private Wohnungsleerstand und der Umgang mit diesem blieb in der ganzen Diskussion bislang im Wesentlichen unberücksichtigt.

Auf einer Liste privaten Wohnungsleerstands finden sich ‚alte' Bekannte, beispielsweise das sog. ‚Dönerhaus' (seit 2005) auf der Schwanthalerhöhe oder die Geyerstraße 17 (mehr als 30 Jahre), immer wieder kommen auch neue Fälle, beispielsweise die Holzapfelstraße 10 hinzu. In diesem Projekt nicht (mehr) aufgeführt sind Baustellen, auf denen die Wohnbautätigkeit offensichtlich eingestellt wurde (z.B. Schwanthalerstraße 116). Gerade weil es sich um (ärgerliche) Einzelfälle handelt, sind sie umso auffälliger."

Zu Ihrer Anfrage vom 9.3.2016 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Wie lange steht das Anwesen Holzapfelstraße 10 bereits leer (bitte mit Angabe der Anzahl der Wohneinheiten)?

Antwort:
Wegen der zunächst beabsichtigten Sanierung wurde das Haus von den Eigentümern seit Ende 2012/Anfang 2013 schrittweise geräumt. Ein vollständiger Leerstand der 13 vorhandenen Wohneinheiten liegt nach unserer Kenntnis seit Juli 2013 vor.

Frage 2:
Mit einer Geldbuße bis zu 50.000 Euro kann nach Art. 5 ZwEWG belegt werden, wer ohne die erforderliche Genehmigung Wohnraum für andere als Wohnzwecke verwendet oder überlässt.

Frage 2.1:
Wie viele Bußgeldbescheide wg. Leerstand wurden in den letzten 10 Jahren (bitte um jahreweise Aufstellung) verhängt?

Antwort:
Grundsätzlich ist dazu festzustellen, dass der Münchner Wohnungsmarkt ein Vermietermarkt ist, d.h. in München lässt sich nahezu jede Wohnung vermieten; die Vermieterinnen und Vermieter erzielen die bundesweit höchsten Mieten für ihre Wohnungen.
Schon deshalb hat üblicherweise keine Vermieterin/kein Vermieter ein Interesse daran, ihre/seine Wohnung unnötig lang leerstehen zu lassen. Schon deshalb handelt es sich bei Leerständen im Zweckentfremdungsvollzug mengenmäßig nur um ein untergeordnetes Problem.
Im Jahr 2005 wurde wegen Leerstands ein Bußgeldbescheid, im Jahr 2006 drei Bescheide, im Jahr 2007 kein Bescheid und im Jahr 2008 vier Bescheide erlassen. In den Jahren 2009 bis 2013 wurde kein Bußgeldbescheid, im Jahr 2014 ein Bußgeldbescheid und im Jahr 2015 bis heute wiederum kein Bußgeldbescheid wegen Leerstands von Wohnraum erlassen.

Frage 2.2:
Wie hoch waren die Bußgeldbescheide im Durchschnitt?

Antwort:
Im Durchschnitt betrug die Bußgeldhöhe 11.450 Euro.
Bei diesen Durchschnittswerten ist allerdings darauf hinzuweisen, dass Grundlage für die Zumessung der Geldbuße die Bedeutung der Ordnungswidrigkeit und der Vorwurf sind, der die Täterin bzw. den Täter trifft. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Täterin bzw. des Täters sind ebenfalls maßgebend. Bei der Bemessung der Bußgeldhöhe spielt auch die Dauer der zweckfremden Nutzung und das persönliche Verschulden der bzw. des Betroffenen eine maßgebliche Rolle. Durchschnittswerte sind deshalb nur bedingt aussagekräftig.

Frage 2.3:
Kann ein Bußgeld wg. dauerhaftem Leerstand mehrfach verhängt werden?

Antwort:
Steht Wohnraum ohne rechtfertigenden Grund absichtlich leer und führt die Verhängung des Bußgeldes nicht dazu, dass der Wohnraum wieder Wohnzwecken zugeführt wird, kann ein Bußgeld auch mehrfach verhängt werden.

Frage 2.4:
Wie wirksam sind diese Bußgelder?

Antwort:
Die Verhängung von Bußgeldern und die Verhängung von Zwangsgeldern führt in der Regel dazu, dass der leerstehende Wohnraum wieder Wohnzwecken zugeführt wird.

Frage 3:
Welche anderen Handlungsmöglichkeiten (z.B. Zwangsverwaltung o.ä.) der LH München gibt es, welche werden angewandt? (Bitte um Angabe der Häufigkeit in den letzten 10 Jahren)

Antwort:
Andere Möglichkeiten wurden nicht angewandt. Hierbei ist zu betonen, dass es sich bei der Zweckentfremdung „nur" um eine Ordnungswidrigkeit handelt und ein Eingriff in das grundrechtlich geschützte Eigentumsrecht verhältnismäßig sein muss.

Frage 4:
Wie hoch liegt der „genehmigte" Leerstand, beispielsweise auf Grund einer festgestellten Unbewohnbarkeit oder Unwirtschaftlichkeit, einer beabsichtigten Sanierung oder auch eines beantragten Abbruchs des Gebäudes? (bitte jahreweise Aufstellung der letzten 10 Jahre/Angabe in Wohneinheiten)

Antwort:
Über die einzelnen Gründe für Leerstände wird keine gesonderte Statistik geführt; eine Angabe ist daher nicht möglich. Eine Erhebung im Fachbereich wäre innerhalb der engen Zeitvorgaben für die Beantwortung auch personell nicht möglich und würde im Übrigen zu keinem verlässlichen Ergebnis – da auf Erinnerungen basierend – führen.

Frage 5:
Wie viel „genehmigt"/nicht genehmigter Leerstand mit einer Dauer von mehr als 5 Jahren ist der LH München bekannt? (Angabe in Wohneinheiten)

Antwort:
Auch hier ist keine Beantwortung möglich, da statistisch lediglich neue Fälle erfasst werden, jedoch nicht deren Dauer oder die Zulässigkeit/Unzulässigkeit.

Frage 6:
In vielen Fällen ist dauerhafter Leerstand Folge einer persönlichen Überforderung oder von Erbauseinandersetzungen. Werden diese Fälle nur verwaltet oder gibt es auch Beratungsangebote an Eigentümer bzw. aktive Kaufangebote durch die LH München? Falls nein: Warum nicht?

Antwort:
Derartige Fälle kommen selten vor, falls doch, wird selbstverständlich beraten. Jedoch ist gerade bei persönlicher Überforderung oft das Problem, bei den Betroffenen Einsicht zu erreichen bzw. überhaupt einen Kontakt aufzubauen.
Konkrete Kaufangebote werden nicht gemacht, da dem Amt für Wohnen und Migration hierzu die Befugnis fehlt. Allenfalls ist ein allgemeiner Hinweis bzw. eine Empfehlung für einen Verkauf möglich.
Bei Erbauseinandersetzungen würde ein Kauf rechtlich wiederum an den ungeklärten Eigentumsverhältnissen scheitern.

Frage 7:
Gibt es bei der LH München eine/n feste/n Ansprechpartner/in für Wohnungsleerstand?

Antwort:
Das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, Abteilung Wohnraumerhalt, Fachbereich Bestandssicherung ist zuständig für leerstehenden Wohnraum und damit auch Ansprechpartner hierfür. Weitere Ansprechpartner sind nicht vorhanden und auch nicht erforderlich.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 28. April 2016

IT-Ausstattung und Büroelektronik – Zuschuss für Stadträtinnen und Stadträte
Antrag Stadträte Hans Podiuk (CSU-Fraktion) und Alexander Reissl (SPD-Fraktion)

Das Geburtshaus München bei den Kosten für den Umzug unterstützen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Ulrike Grimm, Dr. Manuela Olhausen, Sabine Pfeiler, Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) und Kathrin Abele, Simone Burger, Haimo Liebich, Bettina Messinger, Dr. Ingo Mittermaier (SPD-Fraktion)

Sanierung des Geländes des SV Olympiadorf-Concordia e.V.
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Amlong, Simone Burger, Verena Dietl, Cumali Naz, Alexander Reissl, Julia Schönfeld-Knor, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

Unterstützungsbedarf bei Übergangs- und Alphabetisierungsklassen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

München beendet die Förderung der Anschaffung von E-Fahrzeugen – Förderrichtlinie Elektromobilität wird außer Kraft gesetzt
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Unterführung Chiemgaustraße – Schwanseestraße
Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU Fraktion im MÜNCHNER STADTRAT

SPD-STADTRATSFRAKTION

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG
28.04.2016

IT-Ausstattung und Büroelektronik – Zuschuss für Stadträtinnen und Stadträte

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München stellt jeder Stadträtin und jedem Stadtrat einen auf die gesamte Amtszeit ausgelegten Zuschuss in Höhe von bis zu 2000 Euro zur Beschaffung von IT-Hard- und Software sowie Büroelektronik zur Verfügung. Die Stadträtinnen und Stadträte tragen ein Drittel der Beschaffungskosten selbst, so dass maximal 3.000 € an Beschaffungskosten zuschussfähig sind. Die zusätzliche Nutzung der IT zu privaten Zwecken wird erlaubt. Dadurch entfällt die Beschaffung der IT-Ausstattung des ehrenamtlichen Stadtrates durch die städtische IT-Verwaltung.

Begründung:

Die unterschiedliche IT-Ausstattung sowie die separate Zurverfügungstellung und Nutzungsregelungen von Hard- und Software sorgte bei vielen Stadträtinnen und Stadträten für zeitlichen und organisatorischen Mehraufwand. Die strikte Trennung von Geräten für dienstliche und private Tätigkeiten ist anders als in der Kernverwaltung beim ehrenamtlichen Stadtrat nicht praktikabel. Der neue Ansatz bietet jedem Einzelnen, sich seine IT-Ausstattung nach dem persönlichen Bedarf zusammenzustellen. Nach dem Ausscheiden aus dem Amt verbleibt die Ausstattung im Eigentum der/s Stadträtin/Stadtrates. Die Abschreibung der beschafften Gegenstände erfolgt über die gesamte Amtszeit von 6 Jahren. Sollte ein Mitglied des ehrenamtlichen Stadtrates z.B. eher ausscheiden oder kurz vor dem Ablauf der Amtszeit eine Investition tätigen und nicht wieder gewählt werden, kann der Zuschuss in Höhe des verbleibenden Abschreibungbetrags zurückgefordert werden.

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat
CSU-Fraktionsvorsitzender

gez.
Alexander Reissl, Stadtrat
SPD-Fraktionsvorsitzender

CSU Fraktion im MÜNCHNER STADTRAT

SPD-STADTRATSFRAKTION

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG
28.04.2016

Das Geburtshaus München bei den Kosten für den Umzug unterstützen

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt prüft, inwiefern die Landeshauptstadt München den Umzug des Geburtshaus München von Neuhausen in das Westend finanziell unterstützen kann.

Begründung:

Das Geburtshaus München hat nach langer und intensiver Suche endlich eine neue Heimat im Westend gefunden und wird im Sommer 2016 dorthin umziehen. Damit bleibt das einzige Geburtshaus in München nicht nur erhalten, sondern hat zukünftig auch deutlich mehr Flächen zur Verfügung. Dadurch können mehr Kinder als bisher im Geburtshaus geboren werden und auch die Angebote erweitert werden. Zum Beispiel sollen mehr Kurse für Schwangere und Mütter wie Geburtsvorbereitung und Rückbildungsgymnastik angeboten werden.

Der Umzug von Neuhausen in die neuen Räumlichkeiten in der Fäustlestraße ist jedoch mit erheblichen Kosten verbunden, die das Geburtshaus München aus eigener Kraft nicht tragen kann. Damit der Umzug gut über die Bühne gehen kann und die Angebote zügig in vollem Umfang zur Verfügung stehen, ist eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt München sehr hilfreich. Der Erhalt bzw. Ausbau von Geburtskapazitäten liegt im Interesse der Versorgungssicherheit in München. Daher ist ein finanzielles Engagement der Landeshauptstadt sinnvoll.

Dr. Manuela Olhausen
Prof. Dr. Hans Theiss
Dr. Reinhold Babor
Sabine Pfeiler
Ulrike Grimm

CSU-Stadtratsfraktion

Kathrin Abele
Simone Burger
Haimo Liebich
Bettina Messinger
Dr. Ingo Mittermaier

SPD-Stadtratsfraktion

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Alexander Reissl
Verena Dietl
Kathrin Abele
Christian Amlong
Simone Burger
Cumali Naz
Julia Schönfeld-Knor
Birgit Volk
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

München, 28.04.2016

Sanierung des Geländes des SV Olympiadorf-Concordia e.V.

Antrag:

Der SV Olympiadorf-Concordia e.V. befindet sich in einer Sondersituation, da ein Pachtverhältnis mit dem Freistaat Bayern besteht. Die Stadtverwaltung prüft daher, welche Lösungen zur Sanierung der Betriebsgebäude und zur Errichtung eines Kunstrasenplatzes nun möglich sind.

Begründung:

Der Verein stellte aufgrund der unklaren Vertragslage keine Anträge, Kunstrasen einzurichten, obwohl der Zustand der Rasenfläche einen Umbau erforderte. Die weiteren Einrichtungen des Vereins, insbesondere die Duschräume und Umkleiden, sind in einem so schlechten Zustand, dass auch hier dringender Handlungsbedarf besteht.

Nun sind zur Errichtung eines Kunstrasenplatzes und zur Sanierung der Betriebsgebäude neue Lösungsmöglichkeiten zu prüfen.

gez.

Alexander Reissl
Verena Dietl
Kathrin Abele
Christian Amlong
Simone Burger

Cumali Naz
Julia Schönfeld-Knor
Birgit Volk
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Verena Dietl
Kathrin Abele
Anne Hübner
Christian Müller

Cumali Naz
Julia Schönfeld-Knor
Birgit Volk
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

München, 28.04.2016

Unterstützungsbedarf bei Übergangs- und Alphabetisierungsklassen

Antrag:

Die Stadt München tritt an den Freistaat Bayern heran und setzt sich für weitere staatliche Zuschüsse für Leistungen der Kommunen und sozialen Träger in Übergangs- und Alphabetisierungsklassen im Ganztagsbereich ein.

Begründung:

Das staatliche Schulamt richtete (Stand Anfang März 2016) 109 Übergangsklassen in Münchner Schulen mit 10 Wochenstunden Deutsch als Fremdsprache ein. Jugendliche Flüchtlinge, die der Berufsschulpflicht unterliegen, werden in Berufsschulen unterrichtet. Derzeit gibt es 53 Klassen mit rund 1000 Schülerinnen und Schülern an den städtischen Berufsschulen.

Des weiteren gibt es teilweise Ganztagsbetreuung für Übergangsklassen durch ESF-Förderung. Die Erfahrungen aus dem Modellprojekt sind auszuwerten und es ist zu klären, ob dieses verstetigt wird und eine Ausweitung geplant ist.

Viele Schülerinnen und Schüler müssen nicht nur eine fremde Sprache erlernen, sondern sind von ihren Erlebnissen in den Herkunftsländern und auf der Flucht auch traumatisiert. Dies führt zu neuen Herausforderungen in den Schulen, so dass ein Netz von Angeboten durch Fachstellen, u.a. der Jugendsozialarbeit, Gesundheitsämter und Jugendhilfe, die hier ihr besonderen Expertenwissen einbringen, erforderlich ist. Um diesen wichtigen Integrationsbeitrag leisten zu können, ist eine verbesserte finanzielle Ausstattung der Leistungen der Kommunen und sozialen Träger vonnöten.

gez.

Verena Dietl
Kathrin Abele
Anne Hübner
Christian Müller

Cumali Naz
Julia Schönfeld-Knor
Birgit Volk
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung | Rathaus | 80313 München

FDP · HUT · PIRATEN
FREIHEITSRECHTE TRANSPARENZ BÜRGERBETEILIGUNG
STADTRATS FRAKTION MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

28.04.2016

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung vom 11. Mai 2016

München beendet die Förderung der Anschaffung von E-Fahrzeugen - Förderrichtlinie Elektromobilität wird außer Kraft gesetzt

Der Stadtrat möge beschließen:
Mit sofortiger Wirkung beendet die Landeshauptstadt München die Förderung der Anschaffung von E-Fahrzeugen. Hierzu wird die Förderrichtlinie Elektromobilität, die am 1.4. 2016 in Kraft getreten ist, außer Kraft gesetzt.

Begründung:
Die Entscheidung der Großen Koalition in Berlin, noch in diesem Jahr die Anschaffung von E-Fahrzeugen durch eine Kaufprämie zu fördern, macht die durch den Stadtrat mehrheitlich beschlossene Subvention für den Kauf von E-Fahrzeugen überflüssig. Die Fragwürdigkeit der damaligen Entscheidung des Stadtrats haben nicht nur wir, sondern auch die Kämmerei kritisiert. Insbesondere haben wir auf die ordnungspolitische Problematik, aber auch auf die mangelnde Zuständigkeit der Kommune für solche Subventionen hingewiesen.

Aus unserer Sicht reicht es auch nicht aus, den Punkt 1.6. der Förderrichtlinie (Doppelförderung) zu präzisieren. In diesem Abschnitt wird konkret nur eine Doppelförderung durch Mittel der LH München ausgeschlossen.

Da bisher nicht klar ist, inwieweit auch die Ladeinfrastruktur seitens des Bundes gefördert wird, ist es sinnvoll, die städtische Förderrichtlinie komplett außer Kraft zu setzen. Gegebenenfalls kann eine neue Richtlinie formuliert werden, sollte der Bund die Ladeinfrastruktur nicht oder nur eingeschränkt fördern.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhofer
Stadtrat

MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN

Andre Wächter – Fritz Schmude

ALFA im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München

Allianz für Fortschritt und Aufbruch

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Antrag

München, den 27.04.2016

Unterführung Chiemgaustraße - Schwanseestraße

Anstelle von groß dimensionierten Tunnelprojekten, die aus Kostengründen nicht verwirklicht werden können, sollten zur Verflüssigung des Autoverkehrs kleinere, schrittweise Ausbauten bevorzugt werden. Ein Beispiel hierfür ist ein Umbau der Kreuzung Chiemgaustraße - Schwanseestraße. Diese Kreuzung ist die einzige Stelle, an der die Straßenbahn überhaupt noch den Mittleren Ring ebenerdig quert. Hinzu kommt, dass der östliche Kreuzungszugang auf einer Rampe liegt, was ebenfalls den gesamten Verkehr in Ost-West-Richtung behindert.
Bereits erstellte Machbarkeitsstudien raten in diesem Bereich auch aus technischen Gründen von großräumigen Tunnelplänen dringend ab.

Antrag

Die Stadtverwaltung erarbeitet eine Planung für eine Unterführung an der Kreuzung Chiemgaustraße - Schwanseestraße mit folgenden Vorgaben:

1. Der Gleisanschluss des MVG-Museums wird über die Ständlerstraße und die jetzige Endhaltestelle „Schwanseestraße“ hergestellt. Die jetzigen Gleise in der Chiemgaustraße und die Gleiskurven im Kreuzungsbereich entfallen.

2. In Nord-Süd-Richtung bleibt es bei den 2 Straßenbahngleisen und den bestehenden Fahrspuren auf dem jetzigen, oberen Niveau.

3. In Ost-West-Richtung erfolgt eine Tieferlegung des Autoverkehrs. Von Osten her gesehen bleiben die je 2 durchgehenden Fahrspuren auf dem Niveau der Unterführung unter die Eisenbahnlinie (S1, S2). Erst westlich der neuen

Unterführung erfolgt ein sanfter Wiederanstieg auf das heutige Straßenniveau.

4. Zur Herstellung der Kreuzungsfunktion für den Autoverkehr entstehen einspurige Auf- bzw. Abfahrten an beiden Seiten der tiefergelegten Chiemgaustraße.

5. Falls nötig, wird die Haltestelle für Bus 59, die sich derzeit im Südosteck der Kreuzung befindet, in das Nordwesteck der Kreuzung verlegt.

Begründung
Zusätzlich zu den Vorbemerkungen sprechen folgende Gründe für die beantragte Planung.

ad 1.: Die bei Regen glitschigen Gleise in der Eisenbahnunterführung, auf der Rampe und im Kreuzungsbereich bilden eine Gefahrenquelle, die schon lange Zeit ihrer Beseitigung harrt. Die jetzige Gleisführung kann nur mit historischen Begründungen erklärt werden.
Im Gegensatz dazu gibt es in der Ständlerstraße ein luxuriöses Platzangebot und ein niedrigeres Verkehrsaufkommen. Man könnte dort sogar über eine eingleisige Verbindung auf konfliktfreiem eigenen Gleiskörper nachdenken.

ad 5. Die Funktionstüchtigkeit der Kreuzung für MVG-Busse bleibt nach dem Umbau in jedem Fall voll erhalten.
Eine etwaige Verlegung der Haltestelle könnte im Südosteck auch Platz für Ausgleichspflanzungen schaffen. Das spärliche Grün westlich der Kreuzung wird wohl ganz entfallen müssen, da die Grabenwände zusätzlichen Platz beanspruchen.

ALFA-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Fritz Schmude
Andre Wächter

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 28. April 2016

Arabellapark: SWM/MVG eröffnen erste Schnellladestation für Elektrofahrzeuge
Pressemitteilung SWM/MVG

Individuelle Förderung in der Ganztagsgrundschule
Pressemitteilung SWM

Samstag, 30. April: MVG bringt „Die Lange Nacht der Musik“ mit Shuttlebussen in Schwung
Pressemitteilung MVG

StadtBus 135
Sonntag, 1. Mai: Betrieb erst ab ca. 11.30 Uhr
Pressemitteilung MVG

Eröffnung des 31. Internationalen Dokumentarfilmfestivals München mit dem Münchener Kammerorchester
Pressemitteilung Deutsches Theater München Betriebs-GmbH

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

(teilweise voraus)

Projekt „Virtuelle Elektromobilität im Taxi- und Gewerbeverkehr München“ abgeschlossen

Arabellapark: SWM/MVG eröffnen erste Schnellladestation für Elektrofahrzeuge

(28.4.2016) Am Arabellapark wurde jetzt die erste Schnelladestation der Stadtwerke München (SWM) und der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) in Betrieb genommen. Gängige Elektrofahrzeuge, wie der E-Golf, der BMW i3 und der Nissan Leaf, können hier schnell und einfach aufgeladen werden. Leere Batterien erreichen an der Schnellladesäule in nur 30 Minuten rund 80 Prozent ihrer Ladekapazität. Der Standort in der Englschalkinger Straße am Arabellapark wurde im Rahmen des von SWM und MVG geleiteten Projektes „VEM – Virtuelle Elektromobilität im Taxi- und Gewerbeverkehr München“ festgelegt. Gerade im Taxigewerbe gibt es einen Bedarf für die Schnellladung.

Schneller laden – ein Ergebnis des VEM-Projekts: (v.l.) Florian Bachmann, Taxiverband München, Wolfgang Christl, Handwerkskammer München, Erna-Maria Trixl, SWM Geschäftsführerin Vertrieb, Gunnar Heipp, Leiter Strategische Planungsprojekte MVG und Benedikt Jäger, TU München, nehmen die Schnellladesäule in Betrieb.

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 • Telefax: +49 89 2361-5149 • E-Mail: presse@swm.de

Gunnar Heipp, Leiter Strategische Planungsprojekte bei der MVG: „Im Gegensatz zu vielen anderen Schnellladeinfrastrukturen, die derzeit in Deutschland aufgebaut werden, verfolgen SWM und MVG in München einen technisch diskriminierungsfreien Ansatz. Das hier verwendete duale System mit 50 kW Leistung ermöglicht die Ladung von Elektrofahrzeugen nach zwei internationalen Ladestandards: dem europäisch-amerikanischen Combined Charging System CCS oder dem aus Japan stammenden CHAdeMO System. An einem zweiten konventionellen Ladepunkt können E-Fahrzeuge wie an den anderen SWM Ladestationen mit bis zu 22 kW laden – und damit immer noch rund 6 Mal schneller als an der Haushaltssteckdose. Mit dem direkten Anschluss zu U-Bahn, Bus und Tram sowie demnächst auch MVG Rad ist hier ein weiterer multimodaler Baustein für ein Netz künftiger Mobilitätsstationen geschaffen."

Erna-Maria Trixl, SWM Geschäftsführerin Vertrieb: „Wie an den 18 ‚konventionellen' SWM Ladesäulen mit ihren 47 Ladepunkten fließt auch an der Schnellladesäule 100 Prozent sauberer M-Ökostrom. Für die Nutzer ist der zeitliche Vorteil im Vergleich zu herkömmlichen Ladestationen deutlich spürbar – allerdings für uns als Betreiber auch der technische und finanzielle Aufwand, sie an die bestehende Infrastruktur anzubinden. So haben die SWM zusätzlich einen großen Stromverteilerkasten errichten müssen, um die Schnellladesäule anzuschließen. Die Schnellladestation wird derzeit mit der Tankkarte der SWM oder der eines der über 60 Partner im Stadtwerkeverbund ‚ladenetz.de' aktiviert. Die Abrechnung erfolgt im Tarif des jeweiligen Ladekarten-Anbieters. Künftig soll aber auch spontanes Laden ohne Tankkarte möglich sein. Dazu prüfen wir derzeit verschiedene Lösungen."

Kooperationsprojekt VEM

Die Schnellladestation ist ein konkretes Ergebnis aus dem ambitionierten Projekt „VEM – Virtuelle Elektromobilität im Taxi- und Gewerbeverkehr München". Dabei wurde ermittelt, ob und unter welchen Umständen der Taxi- und Gewerbeverkehr in München elektrifiziert werden könnte. Kooperationspartner im Projekt waren der Taxiverband München, Technische Universität München sowie die Handwerkskammer für München und Oberbayern. Die Auswertung und Ana-

lyse der Daten erfolgte durch die Technische Universität München.

Benedikt Jäger, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Fahrzeugtechnik, TUM: „Technisches Herzstück des VEM-Forschungsprojekts waren Smartphones, die in 130 konventionelle Taxi- und Gewerbefahrzeuge eingebaut wurden. Diese erfassten dort im täglichen Betrieb Bewegungsdaten, auf deren Basis die Eignung verschiedenster Elektrofahrzeugtypen simulativ bewertet wurde. Ziel des Projekts war es, technische, ökonomische und ökologische Anforderungen an Fahrzeuge und Infrastrukturen zu ermitteln. Ergänzend dazu wurden mehrere „echte“ Elektrofahrzeuge im Taxi- und Gewerbeverkehr eingesetzt, um die virtuell ermittelten Ergebnisse zu überprüfen.“

Als die Münchner Energie- und Mobilitätsexperten haben die SWM und die MVG die Projektleitung übernommen. Gefördert wurde das Modellvorhaben durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen des Technologieprogramms IKT II für Elektromobilität.

Ergebnisse aus dem VEM-Projekt

Der überwiegende Teil der untersuchten Fahrprofile ist mit Elektrofahrzeugen realisierbar. Aktuell verfügbare Fahrzeuge genügen jedoch noch nicht in allen Punkten den Anforderungen (u.a. Preis, Funktionalität, Reichweite). Entsprechende Bedenken der Unternehmer konnten noch nicht ausgeräumt werden.

Dr. Wolfgang Christl, Handwerkskammer für München und Oberbayern: „Die im Projekt VEM durchgeführten Mobilitätsanalysen zeigen, dass jedes Fahrprofil im handwerklichen Gewerbeverkehr anders ist und nicht verallgemeinert beurteilt werden kann. Häufige Ladeorte sind zu Hause beim Mitarbeiter, beim Arbeitgeber, beim Kunden oder beim Großhandel. Zur Sicherung der Einsetzbarkeit auch in Ausnahmesituationen ist ein Mindestmaß an Schnellladesäulen im Stadtgebiet erforderlich.“

Florian Bachmann, Taxiverband München e.V.: „In dem Projekt wurde festgestellt, dass im Taxiverkehr eine schnelle Zwischenladung benötigt wird. Hier sind der Kosten- und Flächenbedarf von Schnellladesäulen die Knackpunkte. Heraus-

forderungen bleiben die Kostendeckung und die regulatorischen Rahmenbedingungen."

Wie kann eine erfolgreiche Elektrifizierung der Fahrzeugflotten im Taxi- und Gewerbeverkehr in Zukunft gelingen?

- Schnellladeinfrastruktur an Taxi Hotspots (u.a. Bahnhöfe, Flughafen)
- Ladepunkte für Gewerbe, u.a. an Betriebshöfen und zum Teil im öffentlichen Raum für Nachtlader
- höhere Reichweite und geringere Anschaffungskosten der Fahrzeuge
- Erleichterung der Rahmenbedingungen für den E-Taxibetrieb

Wie geht es in München weiter?

- Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur, darunter auch Schnelllader an Taxi Hotspots (städtisches Förderprogramm IHFEM)
- Bezuschussung der Anschaffung von E-Fahrzeugen für Gewerbe und Taxi seit 1. April 2016 durch das städt. Förderprogramm IHFEM mit bis zu 5.500 Euro pro Fahrzeug
- ermäßigter Parkausweis für Handwerker und soziale Dienste für E-Fahrzeuge

Die Ergebnisse wurden kürzlich auf der Abschlussveranstaltung des VEM Projekts zentralen Stakeholdern aus dem Taxi- und Gewerbeverkehr präsentiert, um die Potenziale der Elektrifizierung von Fahrzeugflotten im Taxi- und Gewerbeverkehr zu diskutieren.

Der Abschlussbericht wird im Juli 2016 vorliegen. Die Ergebnisse fließen aber bereits heute in die Standortplanung für den Aufbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur ein, welcher durch die SWM/MVG im Auftrag der Landeshauptstadt München durchgeführt wird. So trägt das VEM-Projekt wesentlich zur Erreichung der städtischen Ziele zur Förderung der Elektromobilität bei.

Informationen zur Elektromobilität bei SWM und MVG auf www.swm.de > Unternehmen > Innovation.

Hinweis: Die Bilder können auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

Individuelle Förderung in der Ganztagsgrundschule

(28.4.2016) Der Ganztagsunterricht eröffnet Gesellschaft und Schule vielfältige Chancen verbunden mit dem Ziel, die Bildungsgerechtigkeit zu erhöhen. Durch das Vorhandensein von Zeit bieten sich mehr Möglichkeiten, jedes einzelne Kind zu unterstützen. Diese nutzt das Projekt „Individuelle Förderung in der Ganztagsgrundschule“ von Prof. Dr. Joachim Kahlert und Dr. Kai Nitsche vom Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Ludwig-Maximilians-Universität. Grundschulkinder sollen frühzeitig gefördert und Lehramtsstudierende hinsichtlich der Anforderungen des Ganztagsunterrichts geschult werden. Die SWM Bildungsstiftung fördert das Projekt über ein Schuljahr hinweg mit 18.000 Euro.

Die Studentinnen und Studenten aus dem Projekt freuen sich über die Unterstützung für mehr individuelle Förderung.

Im Hintergrund: Kathrin Gietl (links) und Dr. Kai Nitsche (rechts), Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik an der LMU, Martin Janke (Mitte), Geschäftsführer der SWM Bildungsstiftung.

Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer erleben das Projekt als wertvolle Verbindung von Theorie und Praxis. „Wenn wir ins Klassenzimmer gekommen sind, um sie abzuholen, standen sie teilweise schon mit Federmäppchen und Block bereit und haben auf uns gewartet.“ Immer begeistert dabei – so erlebt eine Studentin die Kinder in ihrer Fördergruppe.

Durch den erweiterten Zeitrahmen der Ganztagsbeschulung kann gezielter auf die Bedürfnisse einzelner Kinder eingegangen, herkunftsbedingte Nachteile können besser abgebaut werden. Im Rahmen des Projekts „Individuelle Förderung in der Ganztagsgrundschule“ unterstützen bis zu 20 Studierende des Lehramts Grundschule und des Lehramts Sonderpädagogik Kinder aus Ganztagsklassen in vier Münchner Grundschulen. In drei der vier Schulen liegen bei mindestens zwei Dritteln der Kinder die Wurzeln nicht in Deutschland:

- Grundschule an der Burmesterstraße, Kieferngarten;
- Grundschule an der Berg-am-Laim-Straße, Berg am Laim;
- Grundschule an der Führichstraße, Ramersdorf;
- Grundschule an der Türkenstraße, Schwabing.

Nachdem der Lern- und Entwicklungsstand, etwa beim Lesen und Schreiben festgestellt wurde, beginnt die Einzelarbeit mit einem individuellen Förderplan. Dieser läuft über ein ganzes Schuljahr. Ein Student bzw. eine Studentin betreut für zwei bis drei Stunden pro Woche zwei bis drei Kinder. Je nach Fachrichtung des/der Studierenden werden die Kinder zusätzlich gefördert, z.B. in Sport und Motorik.

In einem Vorgängerprojekt konnten mit einer Schule bereits sehr positive Erfahrungen von Seiten der Studierenden wie auch der Lehrkräfte gemacht werden.
Die Lehrkräfte erleben die Förderung außerhalb der Benotung und die individuelle Betreuung der Kinder als sehr hilfreich. Schulleiter, Lehrkräfte und Eltern erleben das Projekt allesamt als große Bereicherung, da es auch dazu beiträgt, den Zusammenhalt innerhalb der Schulfamilie zu stärken.

Die Studierenden profitieren durch das praktische Sammeln von Erfahrungen in den Bereichen Diagnostik und Förderung. Darüber hinaus erhalten sie einen intensiven Einblick in das Berufsfeld sowie in Planung und Umsetzung von Ganztagsbeschulung. Parallel zur Praxis findet wöchentlich eine begleitende Seminarveranstaltung statt, in der theoretische Kenntnisse vermittelt, Erfahrungen reflektiert und Anregungen gegeben werden. Diese enge Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis wird von den Studierenden sehr positiv bewertet.

Mit diesen praktischen und theoretischen Kenntnissen ausgestattet, soll der Unterrichtsalltag im Ganztag nicht mehr – wie aktuell zu häufig – als Herausforderung erlebt werden. Die angehenden Lehrkräfte können zukünftig den ganzen Schultag so gestalten, dass eine lernfördernde Atmosphäre entsteht. Davon profitieren nicht nur sie und ihre aktuellen Fördergruppen, sondern vor allem die Kinder, die sie in den kommenden Jahren unterrichten werden.

Hinweis: Das Foto kann unter www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

SWM Bildungsstiftung
Viele junge Menschen verfügen über Begabungen, die sie aufgrund ihrer sozialen Herkunft oder mangels Unterstützung nicht entfalten können. Schulen können eine solche fehlende familiäre Förderung nur sehr eingeschränkt ausgleichen. Daher will die SWM Bildungsstiftung dazu beitragen, dass sich auch die Begabungen dieser jungen Menschen entwickeln können. Unter dem Motto „Chancen ermöglichen – Erfolge erleben“ will die SWM Bildungsstiftung Projekte fördern, die Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher verbessern. Dies reicht von der frühkindlichen Bildung im Kindergartenalter über die Unterstützung von Schülern bis hin zu Förderung von zusätzlichen Bildungsabschlüssen an Hochschulen. Mit ihrem Grundstockvermögen von 20 Millionen Euro rangiert die SWM Bildungsstiftung unter den größten sich im Bildungssektor engagierenden Stiftungen Deutschlands.
Weitere Infos: www.swm-bildungsstiftung.de

Department für Pädagogik und Rehabilitation (LMU)
Das Department für Pädagogik und Rehabilitation an der Ludwig-Maximilians-Universität umfasst die Institute für Pädagogik, Bildungs- und Sozialisationsforschung, für Schul- und Unterrichtsforschung sowie für Präventions-, Integrations- und Rehabilitationsforschung. Es ist an der Ausbildung der gegenwärtig ca. 9.000 Lehramtsstudierenden für alle Schularten beteiligt und bietet außerdem eigene Bachelor- und Master-Studiengänge an. Prof. Dr. Joachim Kahlert, Dr. Kai Nitsche und Kathrin Gietl, Institut für Schul- und Unterrichtsforschung, vertreten das Fach Grundschulpädagogik und -didaktik.
Weitere Infos: www.fak11.lmu.de/dep_paedagogik/

Pressekontakt
SWM Bildungsstiftung
Pressesprecherin Bettina Hess
Emmy-Noether-Straße 2
80287 München
089/23 61-50 42
presse@swm.de

Ludwig-Maximilians-Universität
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik
Projektleitung: Dr. Kai Nitsche
Leopoldstraße13
80802 München
089/2180-5100
nitsche@lmu.de

MVG Information für die Medien

28.4.2016

Samstag, 30. April: MVG bringt „Die Lange Nacht der Musik“ mit Shuttlebussen in Schwung

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) sorgt für beste Verbindungen in der „Langen Nacht der Musik“: Am Samstag, 30. April, werden 16 Gelenkbusse auf vier Linien im Einsatz sein, um die Besucher schnell und bequem von einer Location zur nächsten zu bringen. Mit von der Partie ist außerdem die beliebte **MVG „Ois is Blues“-Tram.** Sie fährt von ca. 20 bis 1 Uhr stündlich ab Sendlinger Tor auf einem Rundkurs durch die Innenstadt. Fahrgäste können an jeder Haltestelle entlang der Route ein- und aussteigen. An Bord wird Live-Musik gespielt, und zwar Blues und Boogie-Woogie. Drinks gibt es an der „rollenden Bar“.

MVG-Shuttlebusse im 10-Minuten-Takt

Mit den bewährten MVG-Shuttlebussen kommen Musikfans wie gewohnt ganz unkompliziert von Event zu Event. Die vier Buslinien verkehren von ca. 20 bis 3 Uhr und bedienen diese Strecken:

- Tour Zentrum (Buslinie 91)
- Tour Südwest (Buslinie 92)
- Tour Schwabing (Buslinie 93)
- Tour Ost (Buslinie 94)

Die Busse verknüpfen die mehr als 100 beteiligten Kneipen, Kirchen, Musikbühnen und Veranstaltungsräume im 10-Minuten-Takt zu einem großen Event. Sie verkehren jeweils in eine Fahrtrichtung. Ihr gemeinsamer Aus-

MVG Information für die Medien

gangspunkt ist der Odeonsplatz. Die letzten Shuttlebusse starten gegen 3 Uhr am Odeonsplatz und fahren die Tour noch einmal komplett ab.

Für die Heimfahrt bieten sich die MVG-Nachtlinien an. Ab Odeonsplatz verkehren ab ca. 1.30 Uhr die NachtBus-Linien N40, N41 und N45 im 15- bzw. 30-Minuten-Takt. Zentraler Umsteigepunkt der MVG-Nachtlinien ist die Rendezvous-Haltestelle Karlsplatz (Stachus). Dort treffen sich zwischen ca. 1.30 und 4.30 Uhr jeweils zur vollen und halben Stunden die vier NachtTram-Linien N16, N19, N20 und N27 sowie die NachtBus-Linien N41 und N45. Der N40 fährt alle 15 Minuten.

Shuttle-Service inklusive

Tickets für „Die Lange Nacht der Musik“ sind zum Beispiel in allen Spielstätten sowie in den MVG-Kundencentern Hauptbahnhof und Marienplatz erhältlich – oder auch am Veranstaltungstag ab 12 Uhr direkt am Odeonsplatz. Das Bändchen zum Preis von 15 Euro gilt als Eintrittsausweis für alle Veranstaltungsorte sowie als Fahrschein für die MVG-Shuttlebusse und die MVG „Ois is Blues“-Tram, jedoch nicht für die An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Weitere Informationen – einschließlich des Fahrplans für die MVG „Ois is Blues“-Tram – gibt es unter: www.muenchner.de und www.mvg.de

MVG Information für die Medien

28.4.2016

135 | Sonntag, 1. Mai: Betrieb erst ab ca. 11.30 Uhr

Wegen des 25. Münchner Kanu-Triathlons entfallen am Sonntag, 1. Mai, die ersten Fahrten der StadtBus-Linie 135 in Thalkirchen/Solln. Der Betrieb kann an diesem Tag erst um ca. 11.30 Uhr aufgenommen werden, weil die Busroute wegen der Sportveranstaltung nicht befahrbar ist.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Kunden unter anderem mit Aushängen über die Änderung. Informationen gibt es auch im Internet unter www.mvg.de sowie an der MVG-Hotline. Die kostenfreie Rufnummer lautet: 0800 344226600 (Mo. bis Fr. von 8 bis 20 Uhr).

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Eröffnung des 31. Internationalen Dokumentarfilmfestivals München mit dem Münchener Kammerorchester

05.05.2016: Eröffnung
06.05.2016: 2. Aufführung
Beginn jeweils 20 Uhr

Eröffnung des
31. Internationalen Dokumentarfilmfestivals München

BERLIN. DIE SINFONIE DER GROSSSTADT
Walter Ruttmann, Deutschland 1927 (restaurierte Fassung 2007), 64 Min.
Mit der Uraufführung der Neukomposition A CITY'S SYMPHONY von Tobias PM Schneid.

Nach der erfolgreichen Premiere der DOK.fest-Eröffnung anlässlich des 30. Jubiläums des Dokumentarfilmfestivals findet diese auch 2016 im Deutschen Theater statt. Das Publikum kann sich dabei mit BERLIN.DIE SINFONIE DER GROSSSTADT wieder auf ein außergewöhnliches Filmprojekt freuen.

Der Film
Was Walter Ruttmann mit BERLIN. DIE SINFONIE DER GROßSTADT 1927 erschuf, hatte es bis dato noch nicht gegeben: Verschiedenste Szenen aus 24 Stunden Alltag in einer Großstadt – in rhythmischen Montagen in 65 Minuten konsequent dokumentarisch und mit allen Raffinessen moderner Schnitttechnik in Szene gesetzt.

Eine Hommage an die Metropole Berlin, an den Puls des modernen Lebens und an die Stadt als großem sozialem Organismus. Hier haben sich die 20er Jahre ihr eigenes Denkmal geschaffen – Mensch und Maschine, Leichenwagen und Trambahn, Freizeitvergnügen und Elend verschmelzen in Ruttmanns Bildern zu einer einzigen streng komponierten Bewegung.

Der erste abendfüllende Dokumentarfilm ist ein durch und durch musikalischer Film und ein klares ästhetisches Statement. Auch 90 Jahre nach seiner Uraufführung fasziniert Walter Ruttmanns zeitloser Dokumentarfilm durch den Rausch der Bewegung und den hypnotischen Sog seiner Bilder.

Deutsches Theater München Betriebs-GmbH
Schwanthalerstraße 13 • Aufgang II • 80336 München

Kontakt Pressestelle
Tel.: 089/55 234 250 Fax: 089/55 234 251
g.kleesattel@deutsches-theater.de

Eröffnung des 31. Internationalen Dokumentarfilmfestivals München mit dem Münchener Kammerorchester

05.05.2016: Eröffnung | 06.05.2016: 2. Aufführung | Beginn jeweils 20 Uhr

Beim DOK.fest erhalten die eindringlichen Bilder durch die Kombination mit der Musik des vielfach ausgezeichneten Komponisten Tobias PM Schneid eine weitere Dimension. Dessen Neukomposition A CITY'S SYMPHONY tritt mit den restaurierten Stummfilmbildern in Dialog und macht sie nach und nach zu unseren Zeitgenossen. Damit gelingt ihr eindringlich, was auch Ruttmann sich einst wünschte: „Die Menschen zum Schwingen zu bringen."

Die neue Komposition der Filmmusik wurde durch einen Auftrag der Versicherungskammer Kulturstiftung ermöglicht. Das Filmkonzert ist Bestandteil der Veranstaltungsreihe „Symphonischer Dokumentarfilm", einer Kooperation des DOK.fest mit der Versicherungskammer Kulturstiftung und dem Münchener Kammerorchester.

Eröffnung 31. DOK.fest München:
05. Mai 2016, 20.00 Uhr, Deutsches Theater

2. Aufführung:
06. Mai 2016, 20.00 Uhr, Deutsches Theater

Informationen zum Vorverkauf: Tickets: € 15,00 bis € 35,00; Ticket-Buchung und Versand auch per Kreditkarte über den telefonischen Kartenservice: 089 / 55 23 44 44, Montag bis Freitag, 9:00 bis 20:00 Uhr, Samstag 9:00 bis 16:00 Uhr, Sonntag 10:00 bis 16:00 Uhr sowie an der Tageskasse im Deutschen Theater, Schwanthalerstraße 13 (Montag bis Samstag, 10:00 bis 19:00 Uhr), über München Ticket, CTS sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Infos und Ticketbuchung auch unter www.deutsches-theater.de

Bühne der Stadt München
DEUTSCHES THEATER

Deutsches Theater München Betriebs-GmbH
Schwanthalerstraße 13 • Aufgang II • 80336 München

Kontakt Pressestelle
Tel.: 089/55 234 250 Fax: 089/55 234 251
g.kleesattel@deutsches-theater.de

www.deutsches-theater.de